

HANDBALLpost

Winter 2017: Das Magazin für Fans und Vereine aus Sachsen



AB DURCH DIE MITTE

SACHSENTEAMS
ZWISCHEN HOFFEN
UND BANGEN IM
LIGA-ALLTAG

Mit Kalender
2018
in der Heftmitte



2,95 €

Ein erfolgreiches Handball-Jahr liegt hinter uns und ein ereignisreiches Jahr beginnt in Kürze. Erfolgreich war 2017 sowohl für Deutschland als auch für Sachsen. Der DHB, der weltgrößte Verband, hat sich neue organisatorische Strukturen verpasst. Der Bundestag im Oktober wählte ein neues Präsidium und berief einen hauptamtlichen Vorstand. Somit ist der DHB fit für die Zukunft. Auch in Sachsen wurde eine Strukturreform diskutiert, die sich allerdings auf die Anpassung der spieltechnischen Strukturen bezieht. Zur Umsetzung haben wir für den 5. Mai 2018 einen außerordentlichen Verbandstag des HVS einberufen.

Aber auch sportlich hatte das Jahr einiges vorzuweisen. Gerade ist die Weltmeisterschaft der Frauen im eigenen Land zu Ende gegangen und als einer der Spielorte war Leipzig, mit seinem „handballverrückten“ Publikum, Garant für ein tolles Handballevent. In den Bundesligen sind „wir Sachsen“ sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern weiterhin erstklassig. Nach der Insolvenz des HC Leipzig hat der HC Rödertal deren Platz im Oberhaus eingenommen und bei den Männern ist der SC DHfK Leipzig inzwischen eine feste Größe. Aber auch in der 2. Bundesliga sind wir mit dem BSV Sachsen Zwickau bei den Frauen und

LIEBE LESER,

dem EHV Aue sowie dem HC Elbflorenz bei den Männern gut aufgestellt. Damit gibt es tolle Perspektiven für die jungen, leistungsorientierten Spieler und Spielerinnen, sodass diese auch zukünftig in Sachsen und für Sachsen aktiv sein können.

Aber was wäre der „Spitzenhandball“ ohne den Breitensport und ohne die Nachwuchsförderung und -entwicklung. Das eine bedingt das andere. Und deshalb gilt an dieser Stelle wiederum mein Dank für das Jahr 2017 allen denjenigen, die als Spieler und Spielerinnen, Trainer, Schieds- und Kampfrichter, Funktionäre und Betreuer dazu beigetragen haben, dass unsere Sportart weiterhin die Nummer 1 in den Sporthallen ist. Ziel für das Jahr 2018 ist es aber, die Popularität des Handballs noch weiter zu steigern, möglichst viele, vor allem Kinder und Jugendliche mit einem guten Angebot in die Sporthallen zu locken und somit die Grundlagen für die Zukunft unserer Sportart zu legen. Dazu brauchen wir Euch alle, nicht nur die Aktiven, sondern auch die Fans, die Eltern, die Großeltern,



Uwe Vetterlein,
Präsident des
HV Sachsen

Foto: HVS

Lehrer und Lehrerinnen in den Schulen und alle Handballbegeisterten.

Lassen Sie uns auch das Jahr 2018 gemeinsam erfolgreich gestalten. Ich wünsche Ihnen allen, nach ein paar geruhsamen und besinnlichen Weihnachtsfeiertagen, einen guten Start ins neue Jahr und freue mich auf ein Wiedersehen in den Sporthallen Sachsens.



- **04** **INTERNATIONAL** Nationalmannschaften
- **06** **NATIONAL** 1. + 2. Bundesliga
- **12** **REGIONAL** 3. + 4. Liga
- **14** **LOKAL** Sachsenliga
- **16** **ANSETZUNG** Die Terminseite
- **17** **POSTER** Die Frauen-Nationalmannschaft
- **18** **KALENDER** Der Handballplaner 2018
- **21** **ZWEI MINUTEN** Die Schiedsrichterseite
- **22** **KREUZ UND QUER** Die Verbandsseiten

- **26** **ABC** Die Nachwuchsseiten
- **28** **CHEMNITZ** Die Spielbezirksseite
- **29** **LEIPZIG** Die Spielbezirksseite
- **30** **OSTSACHSEN** Die Spielbezirksseite
- **31** **SACHSEN-MITTE** Die Spielbezirksseite
- **32** **AUFSTELLUNG** Die Vereinsseite
- **33** **AUSZEIT** Die Ratgeberseite
- **34** **MEISTERTITEL** Die Glückwunscheite

EIN RUNDES DING

Zum 100-jährigen Jubiläum gibt sich der DHB einen modernen Anstrich. Auf dem Bundestag in Berlin wird der strukturelle Umbauprozess absegnet, für das bunte Rahmenprogramm sorgen Doppel-Länderspiele der Frauen und Männer und ganz Handball-Deutschland genießt die Weltmeisterschaft der Frauen im eigenen Land, in eigenen Hallen. „Die Kombination aus Spielen der Ladies und Bad Boys war schon im März in Hamburg sehr erfolgreich“, sagte DHB-Generalsekretär Mark Schober.

Für beide Teams, die in neuen Outfits antreten, waren und sind die Spiele eine wichtige Standortbestimmung auf dem Weg zu den nächsten Zielen. Während die Frauen ihre Aufgaben bereits gemeistert haben, wollen die Männer bei der EM im Januar 2018 in Kroatien ihren Titel verteidigen. Die Auftritte der DHB-Nationalteams bei ihren jeweiligen Turnieren sind somit schon das nächste Doppel.

„Wir kommen als amtierender Europameister dahin und werden gejagt von den anderen Teams. Alle wollen

uns den Titel entreißen“, sagte der Kapitän des DHB-Teams, Uwe Gensheimer.

Die deutschen Handballer setzten elf Wochen vor dem Auftakt ein kleines Ausrufezeichen. Die Mannschaft von Bundestrainer Christian Prokop besiegte Ende Oktober Vize-Europameister Spanien in Berlin mit 28:24 und zeigte damit am Tag des 100-jährigen Bestehens des Handballs die passende Reaktion auf die Niederlage gegen den selben Gegner einen Tag zuvor (24:26).

Der deutsche Handball kann damit im Januar einen großen Bogen spannen vom ersten Länderspiel, das die deutschen Frauen am 2. Dezember 1917 bestritten, über den Olympiasieg 1936, die WM-Triumphe 1978 und 2007, die Erfolge der DDR mit dem krönenden Olympia-Gold 1980 bis zum sensationellen EM-Erfolg im Vorjahr. Für die Fans gibt es die Highlights der Geschichte im Zeitraffer in der online verfügbaren ARD-Dokumentation mit dem Titel „Handball – ein Jahr100sport“. --- tbo

Ein Land in Schwarz-Rot-Gold – nicht nur zur WM: In der Vorbereitung auf die Europameisterschaft 2018 traf die deutsche Handball-Nationalmannschaft der Männer in der Berliner Max-Schmeling-Halle auf Spanien.

EHV Aue

NOCH ETWAS UNRUND

Jens Krüger kann sich durchaus ein Urteil erlauben. Der 51-Jährige gehört seit August 1996 dem Fanclub EHV Victoria 96 an und ist damit zugleich das dienstälteste Mitglied der Vereinigung, die bei den Spielen des Handball-Zweitligisten EHV Aue mittels diverser Schlaginstrumente für Stimmung und mit selbst gemalten Transparenten für die notwendige Aufmerksamkeit sorgt. Die Heimspiele sind Pflichtprogramm, aber auch auswärts ist der Fanclub manchmal dabei. „In dieser Saison läuft es für uns noch nicht gut“, sagt Krüger, der im vogtländischen Auerbach wohnt. „Sicherlich haben sich die Veränderungen im Kader sowie das große Verletzungspech negativ auf die Leistung unserer Mannschaft ausgewirkt.“

So gab er mit seiner Truppe – der Fanclub zählt aktuell etwas mehr als 20 Mitglieder – auch im Heimspiel gegen den HC Rhein Vikings alles. Doch am Ende unterlagen die Erzgebirger 19:26, damit war eine weitere der zahlreichen Niederlagen, die der sächsische Zweitligist in diesem Herbst kassierte, perfekt. Nach dem Abpfiff ärgerte sich Krüger, der in Stützengrün in der Schulmöbelproduktion arbeitet, natürlich über das Resultat. Doch im Gegensatz von so manchem



Foto: Knut Berger

einheimischen Zuschauer, der schon vor dem Abpfiff enttäuscht die Erzgebirgshalle verließ, trommelten Krüger und Co. bis zum Schluss. „Du leidest natürlich auf der Tribüne, wenn deine Mannschaft verliert. Aber wir sind keine Erfolgsfans, sondern halten in guten und in schlechten Zeiten zu unserer Mannschaft“, stellt er klar.

Diesen Beistand wird das Team auch dringend brauchen. Man muss nach einem Saisondrittel kein Prophet sein, um zu erkennen, dass dem EHV Aue in der Liga noch schwere Monate bevorstehen. --- Knut Berger

Fanclub-Chef Jens Krüger (links) und Nachwuchs-Mitglied Manuel Haase zeigen, für welchen Zweitligaverein ihr Herz schlägt.

BSV Sachsen Zwickau

IN DER ABSTIEGSZONE

Die Frauen des BSV Sachsen Zwickau kommen in dieser Saison nicht richtig in Fahrt – das belegen die bisherigen Ergebnisse. Nach rund einem Drittel der Saison schwebt das Team von Trainer Marko Brezic wieder einmal in Abstiegsgefahr. Von einem vor der Serie angestrebten Platz im vorderen Mittelfeld der 2. Bundesliga ist man zurzeit weit entfernt. Bis Mitte November gab es in vier Heimspielen lediglich einen Sieg. Und der war mit 31:30 gegen die SG 07 Kirchhof auch noch denkbar knapp.

Ja, das BSV-Team hat sein Gesicht vor dieser Saison erheblich verändert. Den Abgängen von Alexandra Baranowska (FSG Ober-Eschbach), Cristin Conrad (SC Markranstädt), Monika Odrowska (FSG Waiblingen-Korb), Josephine Hessel (SHV Oschatz), Sandra Szary (HC Röderland) und Stefanie Pruß (BSV II) stehen die Zugänge Nadja Bolze, Petra Nagy (beide HSG Bad Wildungen), Ela Szott (Thüringer HC), Katarina Pavlovic (MTV Atlandsberg), Charley Zenner und Anna-Mareen Herr (eigener Nachwuchs) gegenüber. Durch die Langzeitverletzungen von Torhüterin Magdalena Neagoe, Marcella Splechtova (beide Kreuzbandriss) und Stefanie Hopp (Ellenbogenoperation)



Foto: Ralph Köhler/propicture

fehlen dem BSV wichtige Spielerinnen. Die Abgänge der zwei Top-Torjägerinnen Hessel und Odrowska hinterließen eine Lücke, die bis jetzt noch nicht geschlossen werden konnte.

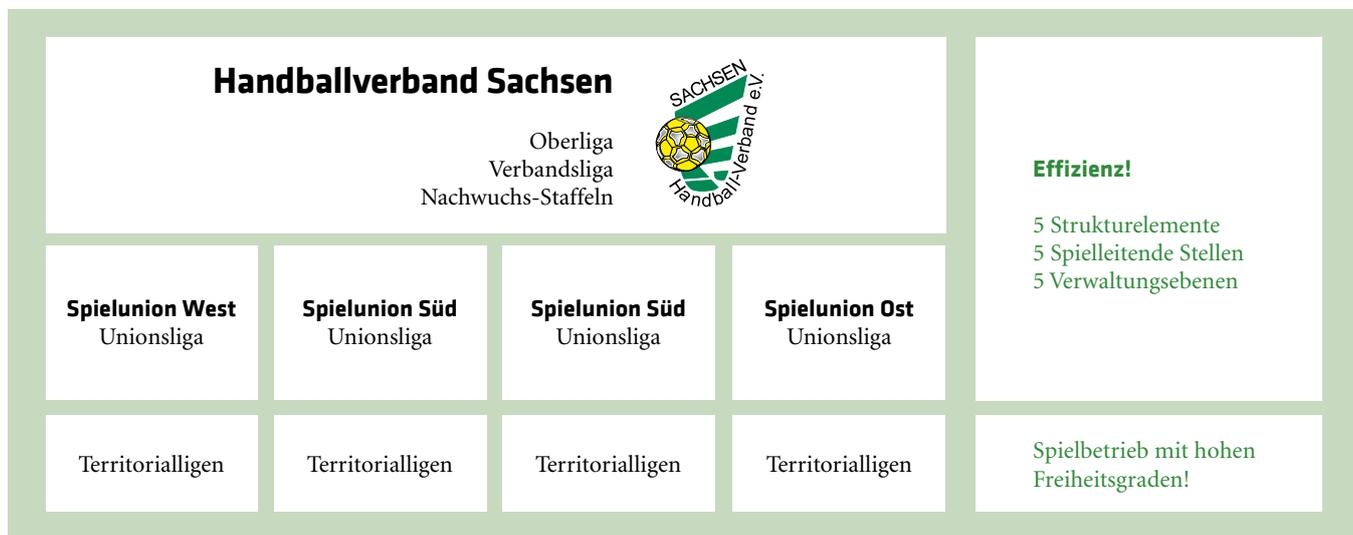
Die BSV-Mädels um die Kapitäninnen Jenny Choinowski – beste Tor-schützin der Zwickauerinnen mit 34/18 Treffern – und Silvia Sajbidor

(29) wissen, was sie bis zum Ende der Saison noch erwartet: ein harter Kampf in der Abstiegszone, für dessen erfolgreiches Ende man wenigstens zu Hause regelmäßig punkten sollte. --- R. Thümmeler

Zwickaus beste Tor-schützin Jenny Choinowski bei einem ihrer Treffer von außen – hier im Spiel gegen die Füchse Berlin Reinickendorf.

Strukturreform Teil II

PERSPEKTIVSTRUKTUR DES HVS



Grafik: HVS

In der Winterausgabe 2016/17 wurde im Interview mit Dr. Norbert Schlegel und Dieter Rädler letztmalig vom Stand der Strukturdiskussion im Handballverband Sachsen berichtet. Seitdem sind einige Monate vergangen. In diesen wurde viel diskutiert und gegeneinander abgewogen. Gilt es doch die Interessen einzelner Vereine mit den Interessen aller Vereine im HVS möglichst in Übereinstimmung zu bringen. Zeit also, die Handballgemeinde über den gegenwärtigen Stand der Diskussion zu informieren.

Im Herbst 2016 wurde dem erweiterten Präsidium des HVS nach der Befragung der Vereine und spielleitenden Stellen vorgeschlagen, eine zweigliedrige Struktur aus HVS und drei bis fünf Spielunionen weiterzuentwickeln. Dahinter steht die Überlegung, eine effiziente Verwaltungsstruktur für einen leistungs- und breitensportlich orientierten Handballspielbetrieb zu gestalten. Zur Herbsttagung

2017 hat sich das erweiterte Präsidium – wie in der Grafik sichtbar – für eine zweigliedrige Struktur mit vier Spielunionen ausgesprochen. Damit erfolgt eine Straffung der bisher 16 Strukturelemente (HVS, vier Spielbezirke, elf Spielkreise) auf fünf Strukturelemente (HVS, vier Spielunionen). In den Spielunionen soll unterhalb der Unionsliga der Spielbetrieb in den Territorialligen mit möglichst hohen Freiheitsgraden organisiert werden.

Die Zuordnung der Vereine soll sich künftig nicht mehr an den politischen Grenzen orientieren. Vielmehr soll diese nach territorialen und sportspezifischen Gesichtspunkten erfolgen, um damit die Anzahl der Mannschaf-

ten in den vier Spielunionen etwas zu harmonisieren. Vereine in Kommunen, die die bisherigen (politischen) Strukturen verlassen sollen, wurden vor dem Beschluss des erweiterten Präsidiums mit der Möglichkeit der Stellungnahme angeschrieben. Von dieser haben lediglich zwei Vereine Gebrauch gemacht.

Durch die Beschlüsse des erweiterten Präsidiums hat nun der Vizepräsident Recht, Andreas Zschiedrich, gemeinsam mit der Strukturkommission das Mandat erhalten, die notwendigen Satzungsänderungen vorzubereiten. Zum außerordentlichen Verbandstag am 5. Mai 2018 werden dann die Delegierten über die neue Satzung abstimmen. — Dieter Rädler

ZUORDNUNG ZU DEN NEUEN SPIELUNIONEN

SPIELUNION WEST

Burgstädt, Belgern, Böhlen, Borna, **Clausnitz**, Delitzsch, **Döbeln**, Eilenburg, **Geringswalde**, Glesien, Leipzig, Leisnig, Löbnitz, Markkleeberg, Markranstädt, **Mittweida**, Naunhof, Regis-Breitungen, **Rochlitz**, Röcknitz, **Roßwein**, Rückmarsdorf, Schkeuditz, **Striegistal**, Taucha, Torgau, **Waldheim**, Wurzen, Zschortau, Zwenkau

SPIELUNION SÜD

Annaberg, Aue, Beierfeld, Borstendorf, Burkhardtsdorf, Chemnitz, Crimmitschau, Eppendorf, Flöha, Fraureuth, Glauchau, Grüna, Lichtenanne, Klingenthal, Lengenfeld, Lichtenstein, Limbach-Oberfrohna, Marienberg, Markneukirchen, Mylau, Niederfrohna,

Niederwiesa, Oberlungwitz, Oederan, Oelsnitz, Penig, Plauen, Raschau, Rittersgrün, Rodewisch, Schneeberg, Schönheide, Thalheim, Werdau, Wilkau-Haßlau, Zschopau, Zwickau, Zwönitz

SPIELUNION MITTE

Bad Gottleuba, Bärenstein, Bielatal, Colmnitz, Coswig, Dippoldiswalde, Dresden, **Freiberg**, Freital, Großenhain, Gröditz, Hartha, Heidenau, Lommatzsch, Meißen, Niederau, Pirna, Radebeul, **Riesa/Oschatz**, Ruppendorf, Weinböhla, **Weißborn**, Wilsdruff

SPIELUNION OST

Bad Muskau, Bautzen, Bernstadt, Bischofswerda, Brettnig-Hauswalde, Cunewalde, Eibau, Freidersdorf, Görlitz, Großröhrsdorf, Hoyerswerda, Kamenz, Königsbrück, Königswartha, Krauschwitz, Löbau, Neugersdorf, **Neustadt/Sebnitz**, Niesky, Obergurig, Oberlichtenau, Ohorn, Pulsnitz, Radeberg, **Radeburg**, Rietschen, Sagar, Schleife, Seifhennersdorf, Sohland, Steina, Zittau

rot = neue bzw. veränderte Zuordnung

Starke Frauen in Sachsens Vereinen – Teil 16: Grit Jurack, WM-Botschafterin

MEISTERHAFTERE BOTSCHAFTERIN



„Eine neue Sicht auf den Frauen-Handball“ wollte die Handball-Weltmeisterschaft der Damen 2017 in Deutschland bieten. Die Handballpost hat das Motto aufgenommen und stellt in einer Serie starke Frauen aus Sachsens Vereinen vor – in Teil 16: die WM-Botschafterin Grit Jurack.

Nein, es war keine Liebe auf den ersten Blick. „Meine Mutter spielte Handball und ich musste als Kind immer mit in die Sporthalle“, sagt Grit Jurack. „Ich fand das aber total langweilig. Ich habe vielmehr lange Leichtathletik betrieben, probierte mich im Radsport und Flossenschwimmen.“ Doch was daraus wurde, wissen alle Handballfans. Die Leipzigerin wurde deutsche und dänische Meisterin, dreimal Champions-League-Siegerin und holte mit der Nationalmannschaft, für die sie in reichlich 300 Spielen knapp 1600 Tore warf, zwei Bronzemedailien bei der Weltmeisterschaft.

Dass die heute 40-Jährige dann doch diese Laufbahn einschlug, ist auch einer schmerzlichen Erfahrung geschuldet, die sie auf der Leipziger Radrennbahn machte. „Die Bahn-Rennräder haben keinen Freilauf und keine Bremse. Das hatte ich für einen Moment vergessen und bin fürchterlich gestürzt. Damit hatte sich diese Sportart für mich erledigt“, sagt die erfolgreiche Spielerin. Und auch die Aussicht, bei den Leichtathleten eine Karriere als Werferin zu starten, wollte keine Freude aufkommen lassen. „Da ich gut springen, rennen und werfen konnte, landete ich schließlich doch beim Handball“, sagt die Linkshänderin. Beim BSV Motor Schönau Leipzig bekam sie von Gerhard Rohde den ersten Feinschliff verpasst, bis sie die Trainer Jochen Holz und Horst Werner entdeckten und zum

HC Leipzig holten. Da die erste Mannschaft damals viele Verletzte hatte, erlebte sie als 17-Jährige ihr Bundesliga-Debüt. „Ich war Linkshänderin und groß. Das hat offenbar gereicht“, lacht die Mutter zweier Kinder. Sie lebt mit ihrem Lebenspartner Michael Döring, der aus Halle stammt und als Athletik-Trainer beim Handball-Bundesligisten SG Flensburg-Handewitt arbeitet, in Glücksburg an der Ostsee.

In Leipzig erlebte Grit Jurack zwischen 1993 und 2001 die erfolgreichste Phase des HC Leipzig mit. „Ich spielte in der Brüdlerstraße, der Grube-Halle und später in der Arena. Es war einfach eine geile Zeit“, erinnert sich die Sächsin. Später erhielt sie ein Angebot aus Dänemark, spielte von 2001 bis 2003 bei Ikast Bording EH und stand dann von 2004 bis 2012 bei Viborg HK unter Vertrag. Mit diesem Team gewann sie dreimal die Champions-League. „Mir sind dabei zum Bei-



Foto: Knut Berger

Ein Herz für „ihre“ Messestadt: Trotz der weiten Entfernung zu ihrer jetzigen Heimat an der Ostsee verbringt Grit Jurack gerne Zeit an alter Wirkungsstätte.

spiel die erfolgreichen Spiele in Ungarn und Rumänien vor fanatischen Fans in Erinnerung geblieben“, sagt die aufgeschlossene Frau.

Leider musste sie auf Anraten der Mediziner wegen einer Schulterverletzung ihre Laufbahn 2013 beenden. „Mir war es aber auch in meinen sportlichen Glanzzeiten sehr wichtig, die berufliche Zukunft zu gestalten. Zwar habe ich das Jura-Studium abgebrochen, dann aber meinen Abschluss im Sportmarketing gemacht“, sagt Grit Jurack, die derzeit ein Volontariat bei der dänisch/deutschen Zeitung „Flensburg Avis“ absolviert und für dieses Blatt auch über die Spiele der Handball-Weltmeisterschaft in Leipzig berichtete. Zugleich war sie als Botschafterin der Welttitelkämpfe unterwegs.

Auch wenn sie seit Jahren hunderte Kilometer von Leipzig entfernt wohnt, besucht sie ihre Heimatstadt regelmäßig.

„Hier gibt es zum Beispiel den schönsten Zoo, den ich kenne. Und meine Kinder sind ganz verrückt nach den verschiedenen Abenteuerspielplätzen“, sagt die Ex-Nationalspielerin. Nach dem Ende ihrer Karriere hat sie nun auch wieder etwas mehr Zeit, sich in der Messestadt ab und zu in Ruhe mit Freunden zu treffen.

Allerdings macht ihr die aktuelle Entwicklung beim HC Leipzig, der nach finanziellen Problemen und Insolvenz nun in der 3. Liga spielt, große Sorgen. „Es ist aber aus meiner Sicht zu einfach, nur einer einzelnen Person die ganze Schuld für die Misere zuzuschreiben. Aus meiner Sicht ist da über längere Zeit einiges schiefgelaufen“, sagt Grit Jurack. Sie hoffe nun, dass das junge Leipziger Team in der 3. Liga die Möglichkeit erhält, sich zu entwickeln. Dafür verfolgt sie mit Freude und teils vor Ort, wie der SC DHfK die Männer-Bundesliga aufmischte. — Knut Berger



Foto: LVZ-Archiv

Grit Jurack bei der Bundesliga-Partie VfB Leipzig gegen den Buxtehuder SV im Jahre 1999. 2007 gelang der Rekordspielerin der Sprung in den elitären Club der „300er“, der bis dahin nur Männern vergönnt war.

LANDESAUSWAHL JAHRGANG 2003 MÄNNLICH



Omar Dudin, TH, NSG EHV/NH Aue
 Oliver Weber, TH, SC DHfK Leipzig
 Niklas Kießling, RR/RA, SC DHfK Leipzig ☒
 Luca Hopfmann, RA, SC DHfK Leipzig ☒
 Staffan Peter, RA, SC DHfK Leipzig ☒
 Paul Bones, RM/LA, SC DHfK Leipzig ☒
 Leon Wolf, KM, SC DHfK Leipzig
 Mika Sajenev, KM, SC DHfK Leipzig ☒
 Luca Stolze, LA, SC DHfK Leipzig
 Julio Wellner, KM, SC DHfK Leipzig
 Dustin Georgi, LA, SC DHfK Leipzig
 Kevin Luca Günther, RL/RR, NSG EHV/NH ☒

Martin Remus, RL, VfL Eilenburg
 Max Beyer, RL/RM, VfL Eilenburg
 Nico Planken, RM/LA, NSG GC/Meer./LO
 Pascal Engelmann, RL, NSG Dresden
 Ben Leuteritz, RL/RR, VfL Meißen
 Niclas Benedict Heitkamp, RL/RM, SC DHfK ☒

Trainer:

Harald Wittig, 56, B-Lizenz
 Conni Böhme, 37, B-Lizenz
 Alexander Canbek, 26, C-Lizenz

LANDESAUSWAHL JAHRGANG 2003 WEIBLICH



Luise Kriesel, TH, HC Leipzig
 Lara Seidel, KM, HC Leipzig ☒
 Emilia Ueberschär, RL/RR, HC Leipzig ☒
 Lotta Hatzel, RM/LA, HC Leipzig ☒
 Lotta Röpcke, LA/RA/RM, HC Leipzig ☒
 Theresa Heinze, RA/RR, HC Leipzig
 Emily Glimm, RM/LA/RA, HC Leipzig ☒
 Lilia Abouchabaka, RA/RR, HC Leipzig ☒
 Clarissa Graichen, LA/RA, HC Leipzig
 Lee-Ann Marie Hache, RL/RM/RR, SC Hoy.
 Vanessa Huth, RL/RR, SC Hoyerswerda ☒
 Hannah Mey, LA/RA, HC Rödertal

Emilia Ronge, RA/RR, HC Rödertal
 Emma Hofmann, RL/RR, HC Rödertal
 Sarah Schubert, KM/LA/RA, BSV Sa. Zwickau
 Alessia Jonas, RM/RR/RL, BSV Sa. Zwickau

Trainer:

Janine Gasch, 36, B-Lizenz

LANDESAUSWAHL JAHRGANG 2004 MÄNNLICH



Bennet Bauer, TH, VfL Eilenburg
 Arthur Krause, TH, SC DHfK Leipzig
 Niclas Schuhmann, TH, LHV Hoyerswerda
 Niels Förster, TH, HC Elbflorenz Dresden
 Nils Greilich, RM, SC DHfK Leipzig ☒
 Jakob Birke, LA/RM, SC DHfK Leipzig ☒
 Vinzent Gerber, RL, NSG EHV/NH Aue ☒
 Julius Paulick, RL/RR, NSG Dresden
 Markus Becker, LA, VfL Waldheim
 Robin Fischer, RM/RL, NSG EHV/NH Aue
 Andreas Schulz, LA/RA, LHV Hoyerswerda
 Erik Schulz, LA/RA, LHV Hoyerswerda

Nils Zimmermann, KM, SC DHfK Leipzig
 Jonas Schürer, LA/RA, NSG Dresden
 Lio Griesbach, RL/RR, NSG EHV/NH Aue
 Kimi Hentzschel, RM, VfL Eilenburg
 Bruno Neumann, RL/RR, SV Koweg Görlitz

Trainer:

Harald Wittig, 56, B-Lizenz
 Conni Böhme, 37, B-Lizenz
 Alexander Canbek, 26, C-Lizenz

LANDESAUSWAHL JAHRGANG 2004 WEIBLICH



Carmen Berndt, TH, SG Rödertal/Radeberg ☒
 Celina Heine, TH, HC Leipzig
 Felicitas Puschmann, TH, SV Koweg Görlitz
 Cara Herfurth, RM/LA, BSV Sa. Zwickau ☒
 Celin Mähler, RR/RA, VfL Meißen
 Emma Montag, RA/RR, SG Röd./Radeberg ☒
 Friederike Witt, KM, HSG RIO
 Gina Hamann, LA/RM, TBSV Neugersdorf
 Isabel Ockernahl, RL/RR, SC Markranstädt ☒
 Jasmina Gierga, RM/RL, BSV Sa. Zwickau
 Jenny Illge, RM/LA, HC Leipzig
 Lara Deckert, RA, SC Markranstädt

Leonie Dahm, Allrounder, SV Koweg Görlitz
 Lilli Heinrich, RR/RA, HSV Marienberg
 Luisa Kühn, RL, BSV Sachsen Zwickau
 Marlene Böttcher, RL/RR, SG Röd./Radeberg
 Nele Schmidt, Allrounder, MSV Dresden
 Selina Wogawa, RM, HSG RIO
 Sharleen Ross, Allrounder, TBSV Neugersdorf
 Tabea Wipper, RL/RR, HC Leipzig

Trainer:

Jacob Dietrich, 30, A-Lizenz
 Kerstin Herzer, 55, B-Lizenz

Sächsischer Bürgerpreis für Radebeuler Handballer

FÜR DEMOKRATIE UND TOLERANZ



Foto: Matthias Rietchel

Große Freude beim Radebeuler HV. Dieser wurde beim 7. Sächsischen Bürgerpreis in der Kategorie Engagement im Sport für Demokratie und Toleranz gemeinsam mit der Stiftung Frauenkirche Dresden, der Kulturstiftung Dresden und der Dresdner Bank gewürdigt und durch den Freistaat Sachsen mit dem 5000 Euro dotierten Preis ausgezeichnet. Der Verein arbeitet zusammen mit Behindertenwerkstätten und Förder-schulen.

Durch das Sporttraining und Wettbewerbe werden Schüler und Erwachsene gleichermaßen in das Vereinsleben integriert und als vollwertige Mitglie-

der mit allen Rechten und Pflichten aufgenommen. Dazu zählen nicht nur Wahlrechte, Ordnungsdienste und Trainerarbeit, sondern auch die Teilnahme an Vereinsfeiern. Der Verein organisiert gemischte Turniere auf Vereinesebene, womit Berührungspunkte abgebaut und Toleranz gefördert werden sollen. Das 10. Special Olympics Turnier des RHV wird dieses am 20. Januar 2018 beweisen. Vereinsvorsitzende Andrea Panhans kann sich mit den beiden Gründern des Special-

Der damalige Ministerpräsident Stanislaw Tillich (2.v.l.) mit den Vertretern des RHV, Bernd Hartmann (3.v.l.), Andrea Panhans (Mitte) und Ansgar Wodak (3.v.r.).

Olympics-Teams, Ansgar Wodak und Bernd Hartmann, über eine breite Resonanz in der Öffentlichkeit freuen. Fernsehen, Rundfunk und Presse warteten mit zahlreichen Berichten auf. Die Bundesgeschäftsstelle der Special Olympics Deutschland gratulierte dem Verein in einem Schreiben und bittet alle Akteure weiter dranzubleiben.

Mit Glauchau und Meißen werden oft gemeinsame Trainings-spiele organisiert. Wodak und Hartmann haben schon weitere Pläne in der Schublade. Eine regelmäßige Liga für die sächsischen Vereine soll installiert werden. Es laufen erste Gespräche mit dem HVS. Zu den nächsten Nationalen Spielen in Kiel 2018 startet das Frauenteam Sachsen mit Spielerinnen aus Glauchau und Radebeul. Die nächsten Olympischen Spiele finden 2019 in Abu Dhabi statt. Erstmals wird dort ein nationales Frauenteam spielen. Natürlich werden auch Radebeulerinnen dabei sein. --- Bernd Hartmann

1. Handballspieltag in Dresden

EIN MODELL MIT ZUKUNFT



Foto: HVS

Viel Spaß beim gemeinsamen Üben mit Landes-trainer Jacob Dietrich.

Der 1. Handballspieltag in Dresden ist Geschichte. Mit Spannung erwartet und im Nachgang betrachtet scheint die Veranstaltung als erster Versuch ein gelungenen Event für handballinteressierte Jungen und Mädchen. Wichtig war, dass HVS-Präsident Uwe Vetterlein auch die Politik in Form des Sportbürgermeisters von Dresden, Peter Lames (SPD), begrüßen konnte. Mit der Begeisterung der Teilnehmer wurde die Faszination des Handballs live erlebbar. Der Sport benötigt die Politik in vielen Bereichen, ob auf Verbands- oder

Vereinesebene. Deshalb sind derartige Events auch ein wichtiger Baustein zum Aufbau von Kontakten – ebenso zu Sponsoren und anderen Unterstützern.

Eine Zukunftsalternative könnte ein gemeinsamer Schnuppertag mit den Verbänden des Basketballs und Volleyballs sein, um die Vielfältigkeit des Spiels mit dem Ball zu zeigen. Wechselnde Spielorte in Sachsen sowie die regelmäßige Durchführung sind ebenfalls interessante Ansätze, um Kindern in repräsentativer Form Alternativen zum Fußball zu demonstrieren. --- kuq

RECHTS-HAND

Gut zu wissen

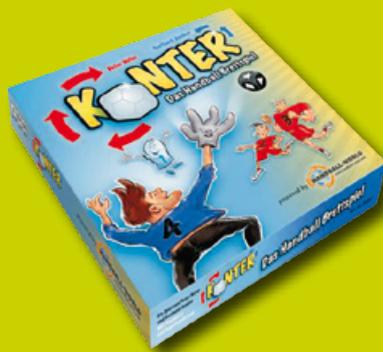
Von Andreas Zschiedrich
HVS-Vizepräsident Recht

Kaum ein Thema wurde im vergangenen Jahr mehr diskutiert, als die Hinzuziehung der Videoaufzeichnung zur Entscheidungsfindung der Spielleitenden Stellen und bei Rechtsverfahren. Die Entwicklung der Technik hat es möglich gemacht, dass immer mehr Spiele aufgezeichnet werden können beziehungsweise müssen. In den Bundesligen, der 3. Liga und der MHV-Oberliga besteht eine Pflicht dazu – die Aufzeichnungen müssen, für alle Beteiligten zugänglich, auf eine Plattform eingestellt werden. Die Schiedsrichter-ausschüsse benötigen die Aufzeichnungen zur Bewertung und für Ausbildungszwecke. Die Vereine nutzen sie zur Spielvorbereitung.

Der Einsatz als Beweismittel in Rechtsverfahren beziehungsweise zur Strafbemessung ist nicht einheitlich geregelt, damit gilt der Ermessensspielraum. Paragraf 55 (1) RO regelt: „Entscheidungen der Schiedsrichter, die auf Grund ihrer Tatsachenfeststellung oder Beurteilung getroffen werden, sind unanfechtbar.“ Dieses Grundprinzip schließt eine Nachweissführung gegen Entscheidungen der Schiedsrichter aus.

Wo also kann die Spielaufzeichnung verwendet werden? Bei allen Folgeentscheidungen, die bei einer Ahndung durch die Spielleitenden Stellen und Rechtsinstanzen getroffen werden wie etwa die Höhe des Strafmaßes, eine eventuelle Spielsperre beziehungsweise die Höhe von Ordnungsgebühren für bestimmte Straftatbestände. Und natürlich kann die Spielaufzeichnung in einer Stellungnahme (Paragraf 17 (3) RO) in ein Verfahren eingebracht werden, wenn es zur Entscheidungsfindung relevant ist. Über die Würdigung beziehungsweise die Einbeziehung der Spielaufzeichnung zur Strafbemessung entscheiden die Spruchinstanzen. Wird die Einbeziehung als Beweismittel abgelehnt, kann das ein Einspruchsgrund sein. Um eine Spielaufzeichnung in ein Verfahren als Rechtsmittel einzubringen muss diese mindestens eine Halbzeit vollständig wiedergeben. Zusammenschnitte oder Sequenzen sind nicht zulässig.

Wir alle wollen gerechte und nachvollziehbare Entscheidungen. Wenn uns die Technik dabei hilft, dann sollten wir sie auch nutzen. ---



KONTER - Das Brettspiel

Stärke ich mit einer Einwechslung lieber die Abwehr oder versuche ich, an den Sechsmeter-Kreis des Gegners vorzudringen? Beim Handball-Brettspiel KONTER braucht man wie auf dem „echten“ Feld ein glückliches Händchen beim Wurf auf das Tor. Das Spiel für zwei Personen ab zehn Jahren benötigt etwas Zeit, bis man die Regeln und Abläufe kennt. Dann zieht es die Spieler in seinen Bann.

Handball-Varianten für Brett und PC: ein Überblick

SPIELERISCH ZUM ERFOLG

Laufen, passen, treffen – Handball lässt sich auch wunderbar auf dem heimischen Sofa praktizieren. Bei Brettspiel und Simulation auf dem Computer sieht die Auswahl jedoch seit eh und je etwas dürftig aus. Diese Auswahl ist daher auch ein Appell an die Entwickler. Denn: Handball rockt!

HANDBALL 17

Das PC- und Konsolen-Spiel Handball 17 aus dem Hause Eko Software verspricht, „die beste Handballsimulation aller Zeiten“ zu sein. Das könnte sogar stimmen, denn die Konkurrenz ist gering. Im Gegensatz zu Fußball, Basketball oder anderen Sportarten enttäuscht diese Simulation jedoch, für Handballfans bleibt es meist die einzige wirkliche Alternative. Letzte Hoffnung: Die Macher von Handball Action Total kündigen eine neue Version an.



Browser-Spiele

Auf dem Gebiet der Browsergames gibt es wohl die größte Auswahl an Handballspielen, darunter Abo-Spiele wie Jumpshot Legends. Auch wenn die Qualität meist nicht überzeugend ist, so eignet sich der eine oder andere Fund als Zeitvertreib zwischen Hausaufgaben. Doch Vorsicht! Manche Spielesite ist vireninfiziert oder versucht, den Nutzer in Abo-Fallen zu drängen.

HANDBALL MANAGER 2010

Schon etwas angestaubt, aber immer noch auf dem Markt ist der Handball Manager 2010 ein unterhaltsames Spiel für jeden Handball-Freund. Als Trainer und Manager führt man sein Team durch die Saison, die Spiele laufen in Echtzeit ab. Jedoch sollten Interessierte vorab abklären, ob die Simulation noch auf dem eigenen Betriebssystem läuft. Als Alternative gibt es bei Steam den Handball Manager TEAM.

